



Pressemitteilung vom 16. Oktober 2019

Nicht nachvollziehbare Absage an Zirkus Flic Flac empört Hannoveraner*innen

Hannover möchte offenbar trotz Wunsch zur Wahrung der kulturellen Vielfalt weniger Zirkusse gastieren lassen – und erteilt dem Zirkus Flic Flac für 2020 kurzerhand eine Absage. Dieser Widerspruch wirft viele Fragen auf, mit denen sich Bürger*innen an die FRAKTION wandten, und später auch das Zirkusunternehmen Flic Flac selbst. Der Fachbereich Wirtschaft bleibt Antworten schuldig, die FRAKTION behält sich eine weitere Prüfung im Rat vor.

Hannover – Die Fraktion Die FRAKTION erhielt vor geraumer Zeit empörte Anfragen zu einer vermeintlichen Absage der Landeshauptstadt an den Zirkus Flic Flac, der in der Vergangenheit bereits mehrere erfolgreiche Gastspiele in Hannover hatte. Das geplante Gastspiel im Jahr 2020 könne nicht stattfinden, vor allem nicht auf dem Schützenplatz – weil es in dem Jahr „bereits zwei andere Zirkusse“ gebe. Die Frage nach dem Warum beantwortet der Fachbereich Wirtschaft der FRAKTION nur ausweichend und lückenhaft: Zu viele Zirkusse vertragen der Schützenplatz nicht, die Parkplätze als integraler Bestandteil der Verkehrsführung seien wichtiger und man sehe die kulturelle Vielfalt gefährdet.

Vor allem die kulturelle Vielfalt sehen Hannovers Bürger*innen aber eben gerade durch eine willkürliche Auswahl des Fachbereichs gefährdet. Flic Flac, der mit seinem Programm nur wenig mit einem „klassischen“ Zirkus gemein hat, nimmt seit jeher eine Sonderstellung mit seinen wechselnden Artistik-Shows ohne Tiere ein. Die Bewertungskriterien des Fachbereichs Wirtschaft, was einen Zirkus ausmacht, legte man der FRAKTION auch nach mehreren Nachfragen nicht offen.

„Der Fachbereich Wirtschaft setzt sich trotz fragwürdiger Expertise mit seiner Entscheidung einerseits vor die Kompetenz der Zirkusunternehmen, andererseits auch vor die Wünsche der eigenen Bürger*innen. Wenn ein Zirkusunternehmen einen Auftritt in Hannover für wirtschaftlich hält und der Stadt bereitwillig hohe Mietpreise für den Schützenplatz zahlen will, ist eine solche Absage äußerst unwirtschaftlich. Besuchszahlen aus der Vergangenheit bestätigen die große Nachfrage nach diesem Zirkusangebot. Das eigenmächtige und undurchsichtige Vergabeverhalten der Schützenplatz-Kapazitäten muss in Zukunft transparenter und flexibler gestaltet werden,“ sagt Jan Weinmann, Fachreferent für zirzensische Großzeltveranstaltungen der FRAKTION.

Die FRAKTION behält sich daher vor, im Rat Möglichkeiten prüfen zu lassen, wie der bereits seit Jahrzehnten öffentlich genutzte Schützenplatz für wesentlich mehr kulturelle Vielfalt genutzt und die Vermietung der Fläche transparenter und zugänglicher gestaltet werden kann. Die vorgebrachten Argumente des Fachbereichs Wirtschaft stehen jedenfalls auf sehr dünnem Eis.